

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

7. Juni. den Fluß vordringe. Dabei rechnete es damit, daß der Styr-Abchnitt unterhalb von Luck gehalten werde. Für das im Norden anschließende *Korps Fath*, das ebenso wie das *Korps Hauer* seit dem 6. Juni abends wiederholte russische Angriffe abgewiesen hatte, bestand daher keine Besorgnis. Im Süden aber hatte die ö.-u. 1. *Armee* ihren linken Flügel bereits nach Westen umbiegen müssen und sollte auf Befehl der österreichisch-ungarischen Heeresleitung vom 8. Juni ab den *Ikwa-* und *Styr-*Abchnitt bis etwa 15 Kilometer südlich von Luck übernehmen; die ö.-u. 7. *Infanterie-Division* sollte dann zu ihr übertreten. Damit wurde der Schwerpunkt der ö.-u. 4. *Armee* nach Norden verschoben. Das *Armeekommando* wurde nach *Wladimir-Wolhynsk* verlegt.

An diesem Tage, dem 7. Juni, hatte aber auch die Lage bei der ö.-u. 7. *Armee* eine neue, sehr ernste Wendung genommen. Die Russen waren bei *Jazlowiec* in die Stellungen des XIII. *Korps* eingebrochen und hatten in der Verfolgung bis über die *Strypa* durchgestoßen. Abends war die Front auf mehr als 20 Kilometer Breite, vom *Dniester* bis zur Eisenbahn östlich von *Buczacz*, vier bis fünf Kilometer hinter die *Strypa* in die dort verlaufende zweite Stellung zurückgedrängt. Die örtliche Führung hielt es zwar für möglich, daß bis zum folgenden Morgen wieder Ordnung und Besinnung in Führer und Truppen komme, bereitete die Heeresleitung aber auch schon darauf vor, daß die nächsten Tage vielleicht große Raumverluste bringen würden. Da die Reserven der *Armee* bereits verausgabt waren, mußte die *Südararmee* aushelfen. Bei ihr und der Heeresgruppe *Böhm-Ermolli* hatte der Gegner nichts Ernstes unternommen.

b) Aussprache der Generalstabschefs in Berlin¹⁾ und die Kämpfe am 8. und 9. Juni.

Schon am Abend des 6. Juni hatte *General von Falkenhayn* über den Ernst der Lage bei der Heeresgruppe *Linzingen* keinen Zweifel mehr gehabt. Die morgens zugesagten deutschen Verstärkungen, zwei gemischte Brigaden, schienen ihm keineswegs ausreichend. Da der Feind nördlich vom *Pripjet* nach wie vor in unverminderter Stärke, das heißt mit fast doppelter Übermacht, angriffsbereit gegenüberstand, war es ein gefährliches Wagnis, dort Truppen wegzunehmen. Abgaben von der Westfront waren angesichts der dortigen Lage und Absichten²⁾ kaum zu vertreten. Zudem handelte es sich um einen Frontabschnitt, für dessen Behauptung in erster Linie *Generaloberst von Conrad* mit seinen eigenen Truppen die Verantwortung trug. So hatte sich *General von Falkenhayn* in der Nacht

¹⁾ Anschluß an S. 454.

²⁾ S. 311 ff.